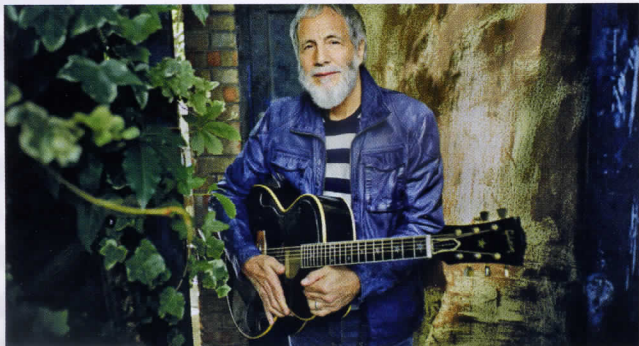


# Er ist dann mal weg...

...aber zunächst einmal wieder da: **Yusuf/Cat Stevens** veröffentlicht mit „Tell' em I'm Gone“ ein neues Studioalbum. Und huldigt darauf dem Rhythm & Blues.



| Der Troubadour als Bluesmann: **Yusuf** | Foto: Danny Clinch

Nach Jahren, in denen er ausschließlich spirituelle Musik aufgenommen hatte, folgte 2006 das Album „An Other Cup“, mit dem Yusuf, the artist formerly known as Cat Stevens, zu seinen Folk- und Pop-Wurzeln zurückkehrte. Drei Jahre später erschien dann „Roadsinger – To Warm You Through The Night“, das ebenfalls die deutschen Top 10 erreichte. Was

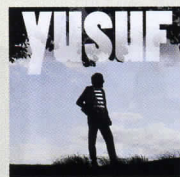
lauerte eben ein zweites Ich, das R&B schätzt und darauf wartete, frei gelassen zu werden“, erklärte er kürzlich die stilistische Neuausrichtung. „Wichtig ist mir die Botschaft dieser Musik – der Ruf nach Freiheit. Von ihr träumen doch die meisten Menschen, oder? Musik, und ganz besonders der Blues, gab vielen, die den Reichen und Mächtigen ausgelie-

uns das sagt? Dass das hiesige Publikum die Metamorphose von Cat Stevens zu Yusuf wohlwollend begleitet hat. Und sich vermutlich auf Studioalbum Nummer drei freut: „Tell' em I'm Gone“, das sich laut Stevens an jener Musik orientiert, die er als Jugendlicher liebte. Rhythm & Blues.

„Hinter der bekannten Troubadour-Persönlichkeit

fert waren, eine Möglichkeit zur Flucht.“ Yusuf hat also den Blues. Auf seinem neuen Werk sind zehn Songs enthalten, darunter eine Piano-Version von Edgar Winters „Dying To Live“. Für hiesige Fans besonders erfreulich: Ende November kommt Yusuf für drei Konzerte nach Deutschland, konkret: nach Berlin, Hamburg und Düsseldorf. | **us**

album

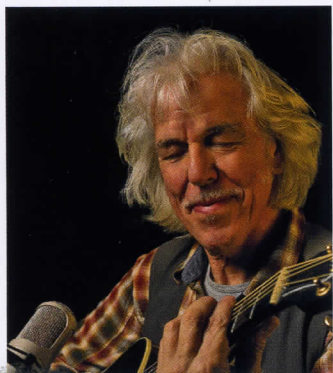


Ein dem R&B zuge- neigtes Album hatte Yusuf schon länger geplant, er wurde jedoch abgelenkt: In Australien arbeitete er nämlich an einem Musical mit seinen berühmtesten Songs.

„Tell' em I'm Gone“  
Columbia/Sony – 88875017052 (CD)  
VÖ: 24. Oktober – [www.sonymusic.de](http://www.sonymusic.de)

# Der Spätberufene

„Hold On To Your Dreams“ heißt einer der Songs auf dem Debütwerk von **Silverpark**. Was Gitarrist, Songwriter und Sänger **Claus Lehner** offensichtlich beherzigt hat.



| Silverpark: Evert van der Wal (l.) und Claus Lehner | Fotos: Ulla Waelder



Der Normalfall ist das nicht. Der sieht nämlich so aus: In jungen Jahren spielt man Musik, träumt von einer Karriere im Rockbusiness. Dann die Ernüchterung. Die Rolling Stones rufen partout nicht an, um einen mit auf Welttournee zu nehmen. Erste Bandmitglieder hängen ihr Instrument an den Nagel, lernen was „Vernünftiges“, zeugen Kinder,

gründen Familien. Bis es einen schließlich selbst erwischt. Erwischt hat es auch Claus Lehner, der in einer Coverband spielte, dann in die Immobilienbranche wechselte. Sehr vernünftig! Aber losgelassen hat es ihn nie, weshalb er nun mit dem Schlagzeuger, Gitarristen und Produzenten Evert van der Wal sein Debüt vorlegt. Silverpark nennt sich das Duo, „Time Whisper“ heißt das Album, das unmissverständlich klar macht, welche Epoche der Populärmusik für die beiden Protagonisten prägend war: die siebziger Jahre. Was sich in elegantem Folkrock äußert, in unaufgeregten Akustik-Passagen und Lehnners chansonhaf-

tem Gesangsstil, der an sein Vorbild Leonard Cohen erinnert. Evert van der Wal ist der Gegenpol: Ein Berufsmusiker, der einst im Star-Club auftrat, mit Eric Burdon spielte und seit 1968 in München wohnt. Gemeinsam haben sie eine entspannte Elf-Song-Sammlung fertig gestellt, die überhaupt nicht zeitgeistig sein will, sondern mit bodenständig-warmem Vintage-Flair kokettiert. Da ist ein Traum in Erfüllung gegangen. | **us**

album



Lehner und van der Wal begegneten sich vor drei Jahren – und entdeckten sofort Gemeinsamkeiten. Kurz darauf begannen die Arbeiten an „Time Whisper“, das in München entstand.

„Time Whisper“  
Achtung Music/Rough Trade – AM005-2  
VÖ: 31. Oktober – [www.rough-trade.net](http://www.rough-trade.net)